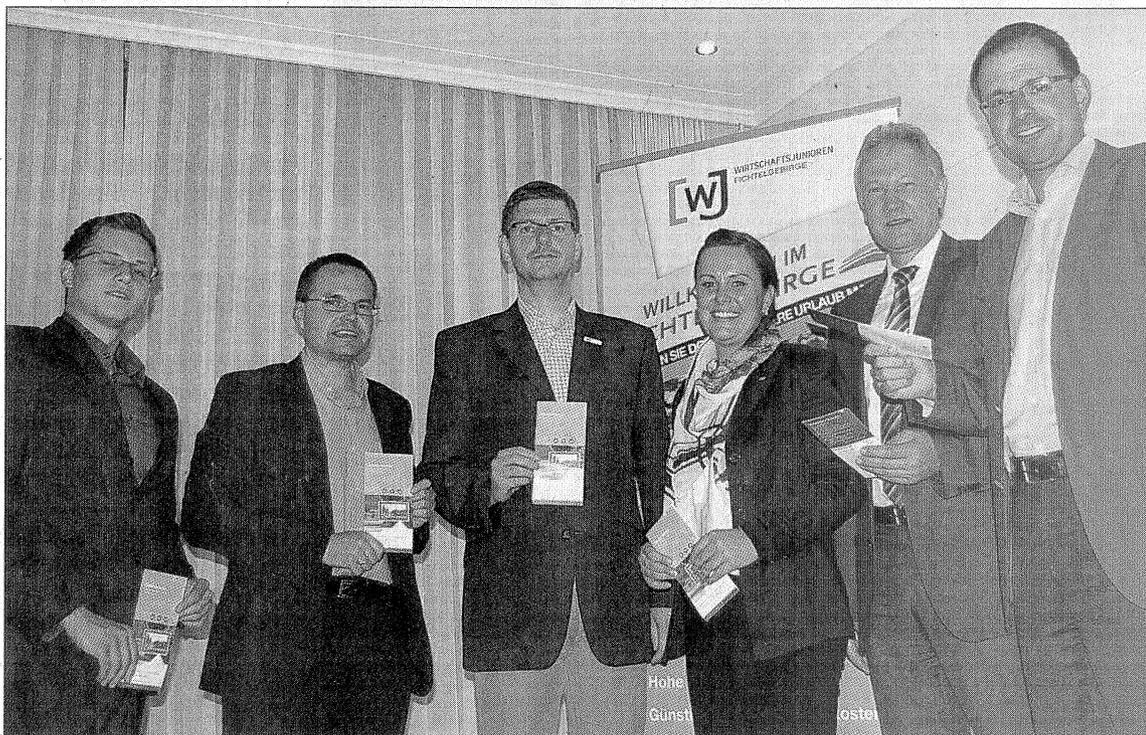


Das Klagen und Jammern soll ein Ende haben



Philip Birke, Markus Brand, Michael Pfauntsch, Sina Hamzaoui (allesamt Wirtschafts Junioren), Dr. Karl Döhler und Martin Schöffel freuen sich über den initiierten Verein.

Die Wirtschaftsjunioren gründen den Verein „Zukunft Fichtelgebirge“. Seine Ziele sind, die Lebensqualität, aber auch die Außendarstellung weiter zu verbessern.

Von Michael Meier

Bad Alexandersbad – Die Wirtschaftsjunioren (WJ) des Landkreises hatten ins Hotel „Alexandersbad“ eingeladen und auf breites Interesse gehofft. Schließlich stand die Gründung des Vereins „Zukunft Fichtelgebirge“ auf der Agenda. Doch von der geballt erschienenen Prominenz aus Wirtschaft, Kultur, Sport und Politik war dann WJ-Präsidentin Sina Hamzaoui bei ihrer Eröffnungsrede doch mehr als überrascht: „Ich bin geradezu überwältigt, der Saal platzt aus allen Nähten. Ihr Interesse und Ihr Kommen zeigen uns, dass wir mit unserer Idee eines Fördervereins Fichtelgebirge voll ins Schwarze getroffen haben.“ Sie wolle alle mitnehmen, sagte Sina Hamzaoui. „Lassen Sie uns zum Wohle der gesamten Region und der nachfolgenden Generationen endlich parteiübergreifend Nägel mit Köpfen machen.“

Hierzu hat sich das Team der WJ Landtagsabgeordneter Martin Schöffel als Schirmherrn ins Boot geholt. Dieser erklärte: „Es soll keine Konkurrenz zu bereits bestehenden Initiativen und Vereinigungen entstehen, sondern es sollen konkret, schnell und flexibel Projekte umgesetzt werden und dies im Verbund mit allen Unternehmen, Verbänden

und aktiven Bürgerinnen und Bürgern. Damit soll auch die Jammer- und Klagephase der früheren Jahre beendet sein“. Für Schöffel ist der Verein eine große Chance, die Stärken der Region, ihre Lebensqualität und die Möglichkeiten der Wirtschaft als Dachmarke Fichtelgebirge nach außen zu tragen.

WJ-Vorstandsmitglied und Projektverantwortlicher Michael Pfauntsch erläuterte in seiner Präsentation die Ziele des Fördervereins. „Was ist ein erfülltes Leben?“, fragte er und gab selbst die Antwort: „Wir meinen, es ist ein Leben, das mit Qualität gefüllt ist, mit Zeit, Ruhe, Platz, sich zu verwirklichen, und der notwendigen Balance zwischen Berufs- und Privatleben, mit Raum, in dem jeder die eigenen Fähigkeiten voll entfalten kann, um seinen Beitrag für die Gemeinschaft zu leisten.“ Für die Wirtschaftsjunioren sei das Fichtelgebirge ein solch hochwertiger Lebensraum. Deshalb sei es das oberste Ziel des Vereins, diese Lebensqualität in der Gegenwart zu erhalten und für alle kommenden Generationen weiter zu verbessern, die Wirtschaftskraft zu stärken und die Region als Hochschul- und Wirtschaftsstandort zu fördern. Und vor allem wolle man sich bemühen, die Stärken der Region, die Lebensqualität und die Chancen in der Wirtschaft endlich visuell einheitlich nach außen zu tragen.

Landrat Dr. Karl Döhler nannte das Beispiel des Landkreises Cham. Auch dieser sei früher ein Negativbeispiel gewesen und habe es aus eigener Kraft geschafft, sich zur Vorzeigeregion zu entwickeln. Eine geänderte Strategie habe die Bedingungen für die regionale Wirtschaft gestärkt. Da-

durch seien bald auch außenstehende Unternehmen auf den Landkreis aufmerksam geworden. „Diese Strategie verfolgen wir auch für die Zukunft des Fichtelgebirges“, sagte der Landrat.

Nach längerer Diskussion kamen die Versammlungsteilnehmer überein, keine politischen Vertreter im Vorstand des neuen Vereins zuzulassen. Dies solle jedoch keinesfalls heißen, dass Politiker als Mitglieder in beratender Funktion nicht willkommen seien, erklärte Pfauntsch.

Wie Sina Hamzaoui sagte, sei es das Ziel des Vereins, als zentrales und neutrales Dach im Fichtelgebirge zu vernetzen, zu koordinieren und zu bündeln. Für diese Aufgabe gelte es, möglichst viele Mitglieder aus den Bereichen Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport zu begeistern, um auch mit einem personell starken und ausgewogenen Vorstand schnell das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen.

Schließlich standen nahezu 40 Namen auf der Gründungs-Liste des neuen Vereins. Dies ließ Landrat Döhler ins Schwärmen geraten: „Das habe ich in dieser konzentrierten und hochkarätigen Form während meiner Amtszeit so noch nie erlebt.“

Die nächsten Schritt

Die nächsten Schritte stehen bereits fest: Am 3. August soll der neue Verein ins Vereinsregister eingetragen werden. Wer sich bis dahin unter info@foerdereverein-fichtelgebirge.de anmeldet, wird als Gründungsmitglied geführt. Weitere Informationen gibt es unter www.foerdereverein-fichtelgebirge.de.

„Verein ist einmalige Chance“

Dr. Laura Krainz-Leupoldt, Heinrich Leupoldt KG, Weißenstadt:
„Diese Initiative findet meine Unterstützung. Die Vernetzung



vieler Akteure im Fichtelgebirge und ein gemeinsames Fördern von Projekten ist ein Schlüssel für den zukünftigen Erfolg der Region.“

Rainer Denn-dörfer, BD Sensors Thiersheim:
„Entscheidend für den Erfolg wird sein, ob man den Mut hat, sich als ‚der



Industriestandort im Grünen mit hoher Lebensqualität‘ klar zu positionieren. Wobei die Betonung auf ‚Industriestandort‘ liegen muss.“

Johannes Trösch, Dronco AG:
„Die Gründung des Fördervereins ist gelebte Demokratie. In diesem Verein können Bürger



und die Privatwirtschaft auf die Arbeit von Tourismus- und Wirtschaftsförderung im Fichtelgebirge Einfluss nehmen und aktiv mitgestalten.“

Joseph Schmidt: „Ich finde die Idee großartig, diesen Förderverein Lebens- und Wirtschaftsraum Fichtelgebirge zu gründen. Ich



wünsche den Machern auf dem Weg viele Vollgenüsse. All jene, die aktiv mitwirken, leisten einen Beitrag für die Zukunft unserer Heimat.“

Thomas Regnet, Scherdel Innotec Marktredwitz:

„Die Idee, einen Förderverein zu gründen, der eine Klammer über alle Einzelaktivitäten der Wirtschaftsjuvenen, der ASF, der AGI bildet, gefällt mir. Am wichtigsten ist nun die konsequente Kommunikation der Ziele.“



Martina von Waldenfels, Akademie Steinwald-Fichtelgebirge:
„Der Förderverein ist eine einmalige Chance. Wichtig ist es nun, viele



Aktive an einen Tisch zu bekommen, um im Dialog die Zukunft zu gestalten. Wer diese Chance zum Mitgestalten nicht nutzt, ist selbst schuld.“